

Damian Ott packt auf dem Berg in Georgien an

Abenteuerprojekt im Kaukasus



Sieben Berghütten baut der Arbeitgeber von Schwinger Damian Ott.



An Verpflegung fehlt es Ott (r.) und seinen Kumpels nicht. «Verhungern werden wir hier sicher nicht.»

NINA KÖPFER

Im Westen das Schwarze Meer, im Osten das Kaspische Meer. Im Norden Russland, im Süden die Türkei, Armenien und Aserbaidschan. Aus westlicher Sicht liegt Georgien irgendwo im Nirgendwo. Was dort im Kaukasus geschieht, interessiert hierzulande wenige, auch Touristen verirren kaum nach Georgien. Was also hat Kilchbergsieger Damian Ott (23) dorthin verschlagen?

«Ich bin hier, um zu arbeiten», erklärt der St. Galler Schwinger über eine sehr instabile Telefonleitung. «Mein Arbeitgeber, die S. Müller Holzbau AG hat den Auftrag erhalten, im Kaukasus auf 2500 bis 3000 Metern über Meer sieben Berghütten zu stellen. Da wollte ich dabei sein.» Auftraggeber ist das Georgische Infrastrukturministerium. Die Hütten werden durch neue Wanderwege erschlossen und sollen den Tourismus ankurbeln.

Schon die Anreise in die abgelegene Bergregion war aben-



Jedes Element dieser Hütte wurde aus Wil SG angeschleppt.

teuerlich. 24 Stunden waren der Zimmermann und seine Arbeitskollegen unterwegs. Nach der Zwischenlandung in Istanbul ging es weiter in die georgische Hauptstadt Tiflis, von dort mit einem Bus zwei Stunden Richtung Gebirge und zum Schluss mit dem Geländewagen auf einer holprigen Strasse in ein winziges, abgelegenes Bergdorf.

Dort sind Damian Ott und seine Arbeitskollegen in einem rudimentären Guesthouse un-

alle mitsamt Jacke schlafen. Bis sie ein paar Tage später, mitten in der Nacht, einen Ofen installiert haben. Jetzt ist es ganz gemütlich.»

Ansonsten findet Ott nur lobende Worte für seine georgischen Gastgeber. Wenn die Truppe nach dem Abendessen noch eine Runde jasst, wird auch mal noch eine Platte gebratenes Fleisch oder eine Schüssel Nudeln als Mitternachtssnack aufgetischt, ohne dass jemand danach gefragt hätte. «Verhungern werden wir hier sicher nicht», sagt der Eidgenosse und lacht.

Um auch oben auf der Baustelle etwas Warmes in den Bauch zu kriegen, wurde das Team erfinderisch. «Mit ein paar Gerüstelementen haben wir eine Feuerstelle gebaut, und auf einem heissen Stein wärmen wir dann unser mitgebrachtes Essen», erzählt Ott.

Etwas gewöhnungsbedürftig seien einzelne georgische Spezialitäten. Beispielsweise ein

salziger, harter Schafskäse, «den die hier zum Frühstück, zum Mittagessen, zum Zvieri und zum Znacht auftischen. Der ist gar nicht unser Ding.» Und beim hochprozentigen Schnaps, der in Georgien zu jeder geselligen Runde dazugehört, hält sich das Team ebenfalls lieber zurück.

Trotz der strengen Arbeit und den rauen Bedingungen hat der Schwinger den Pausch im Kaukasus. Ein Highlight sei der tägliche Arbeitsweg – zumindest, wenn das Wetter mitspielt. Dann darf die Crew mit dem Helikopter auf die Baustelle auf 2600 Metern fliegen. Liegt die Hütte hingegen im Nebel, muss der Ostschweizer und seine Kollegen erst mal 45 Minuten lang wandern und dabei Essen und Benzin für den Stromgenerator den Berg hochschleppen. Am Freitag geht das Abenteuer Georgien für Damian Ott zu Ende. Dann stehen für Ott endlich die «echten» Ferien in Spanien an. Etwas weniger abenteuerlich zwar, aber wohl um einiges entspannender.



Ott (oben) beim Rigi-Schwingel gegen Christian Schuler.

tergebracht. Das erforderte in den ersten Tagen wortwörtlich etwas Akklimatisierung. «Als wir angekommen sind, war das Haus nicht beheizt. In der Nacht wurde es sehr kalt, wir gingen

Stricker vor Wochen der Wahrheit

An NexGen-Finals winkt viel Kohle



Dominic Stricker wurde in Mouilleron-le-Captif in die Realität zurückgeholt – Aus in der 1. Runde.

Der Kontrast könnte kaum grösser sein. Nach dem famosen Achtelfinal-Einzug an den US Open und der grossen Bühne im Davis Cup in Manchester wird Dominic Stricker (21) beim Challenger-Turnier in die Realität zurückgeholt. Der Schweizer Shootingstar kassiert in Mouilleron-le-Captif im Westen Frankreichs eine Startniederlage. Bitter: Es passiert gegen einen formstarken, aber rund 200 Plätze schlechter klassierten Gegner.

Das 6:7, 3:6 gegen Matteo Martineau (24, Fr) ist der ernüchternde Auftakt in einen verheissungsvollen Herbst, in dem es darum geht, im Top-100-Haifischbecken der Weltrangliste den Platz zu verteidigen. Stricker wird an Position 90 geführt. Bleibt seine Klassierung bis Ende Jahr zweistellig, hat er ein Ticket fürs Hauptfeld der Australian Open auf sicher. «Das ist das oberste Ziel», betont Manager und Vater Stephan Stricker und verweist auf die 93 ATP-Punkte, die 2023 noch zu verteidigen sind. Er spricht von «Wochen der Bestätigung», die auf «Domi» warten.

Denn im Hinterkopf ist auch ein anderes Ziel: die NextGen-Finals in Jeddah im November. Um in Saudi-Arabien starten zu können, muss Stricker seinen Platz unter den besten acht Youngsters (bis 21 Jahre) wahren. Stricker ist Siebter, wird nächste Woche aber von Hamad Medjedovic (Ser, 20) überholt.

«Das Hauptfeld der Australian Open ist das oberste Ziel.»

Stephan Stricker, Vater und Manager

Erleichterung verschaffen würde im engen Rennen um die NextGen-Finals-Plätze, wenn ein Top-Star auf die späte Schlussrunde bei den Saudis verzichten würde. Angeführt wird die Rangliste von Wimbledonssieger Carlos Alcaraz (20), dahinter folgen Namen wie Holger Rune (20), Ben Shelton (20) und Lorenzo Musetti (21). Allerdings ist offen, ob diese nicht doch dem

Lockruf des Geldes folgen werden. Dotiert ist das Turnier mit zwei Millionen Dollar. Gemunkelt wird auch über Extra-Angebote.

Die Prämien in Jeddah würden auch Stricker helfen, daraus macht man in seinem Lager keinen Hehl. Bei einer Teilnahme im Wüstenstaat könnte das Team für kommende Saison völlig neu planen. «Dann hätten wir beispielsweise die Möglichkeit, auf der Tour öfter einen Physiotherapeuten dabei zu haben. 20 bis 25 Wochen Unterstützung statt nur 10 bis 15 wie bis anhin machen einen Riesenunterschied», so Stephan Stricker. Für seinen Sohn wäre es der zweite Start an den NextGen-Finals, die im Vorjahr noch in Mailand stattfanden. Dort spielte sich Stricker in die Halbfinals.

Um einen Coup zu wiederholen, muss Stricker aufs Gaspedal treten. Geplant ist nächste Woche der Start beim Challenger-Turnier in Bratislava, dann beim ATP-250er in Antwerpen, ehe mit dem ATP-500-Bewerb in Basel (dank Wildcard) das Schweizer Highlight folgt.

MARCO PESCIO

NEWS

Kryenbühl pausiert

Ski alpin – Urs Kryenbühl, der in der Abfahrt schon dreimal im Weltcup auf dem Podest gestanden hat, wird im kommenden Winter keine Skirennen bestreiten. Als Grund gibt der 29-jährige Schwyzer an, dass er einen privat und körperlich schwierigen Sommer hinter sich habe. Kryenbühl hatte Ende Dezember letzten Jahres im Super-G von Bormio, ohne zu stürzen, einen Riss des rechten vorderen Kreuzbands erlitten.

EM-Gold für Kyburz

OL – Matthias Kyburz, die Welt Nummer 1 unter den Orientierungsläufers, holt an der EM in Norditalien im Sprint die Goldmedaille. Bei den Frauen musste sich Favoritin Simona Aebbersold (25, Welt Nummer 1 im OL/Welt Nummer 2 im Sprint) mit Bronze begnügen.

Cavendish macht weiter

Rad – Mark Cavendish hat doch noch nicht genug vom Radsport. Der 38-jährige Brite revidiert seinen Rücktrittsentscheid und hängt noch ein Jahr an.

Wawrinka draussen

Tennis – Stan Wawrinka scheitert am Masters-1000-Turnier in Shanghai in der Startrunde. Der 38-jährige Waadtländer unterliegt dem Serben Dusan Lajovic (ATP 54) 4:6, 6:7 (7:9).

Neuer Bellenz-Trainer

Fussball – Die AC Bellinzona hat Mario Rosas Montero als neuen Trainer verpflichtet. Der 43-jährige Spanier, der als Spieler fünf Partien für Barcelona bestritt, folgt auf Sandro Chieffo. Der 44-Jährige wurde letzte Woche suspendiert. Die Verantwortlichen warfen ihm berufliche Verfehlungen vor, so soll er unter anderem mehrmals zu spät gekommen sein.

Kosovo-Spiel in Basel

Fussball – Der Austragungsort des letzten Heimspiels des Schweizer Nationalteams im Jahr 2023 ist bekannt. Die Mannschaft von Murat Yakin empfängt Kosovo am 18. November in Basel. Anpfiff im St. Jakob-Park ist um 20.45 Uhr.

Marquez wechselt

Töff – Marc Marquez (30) wechselt zur nächsten MotoGP-Saison hin nach elf Jahren bei Honda zu Gresini-Ducati. Sein aktueller Arbeitgeber gab bekannt, dass sich die beiden Parteien «im gegenseitigen Einvernehmen» trennen.

Henauer zu Kloten

Eishockey – Bern leiht Mika Henauer (23) bis Ende Januar an Kloten aus. Die Berner können den Verteidiger bei Bedarf zurückholen. In Bern kam Henauer in dieser Saison kaum zum Einsatz. In Kloten soll er Spielpraxis sammeln können.

SPORT AM TV

14.00	Snooker English Open in Brentwood	Eurosport 1
18.35	Fussball Europa League. Rakow Czesochowa – Sturm Graz	ORF 1
19.25	Kunstturnen WM Antwerpen. Männer, Mehrkampf-Final	SRF 2
20.00	Darts World Grand Prix in Leicester (Eng)	Sport 1
20.00	Fussball Heimspiel – Der Fussball-Talk	Blue Zoom
20.45	Rugby WM in Frankreich. Neuseeland – Uruguay	TF 1
20.45	Fussball Conference League. PAOK Saloniki – Frankfurt	RTL
20.55	Fussball Europa League. AS Roma – Servette	TV 24
22.45	Sportflash	SRF 2
23.00	Fussball Europa League. Highlights	SRF 2